

s i a

schweizerischer ingenieur- und architektenverein
société suisse des ingénieurs et des architectes
società svizzera degli ingegneri e degli architetti
swiss society of engineers and architects

LANDSCHAFT

Der SIA will dazu beitragen, den Lebensraum Schweiz zukunftsfähig und qualitativ hochwertig zu gestalten.

Präambel Mit diesem Positionspapier beschreibt der SIA seine grundlegende Werthaltung zur Landschaft und deren gewünschter Entwicklung. Dabei wird Landschaft verstanden als ein sinnlich erlebbarer, identitätsstiftender Raum, der als lebendiger Kulturraum mit all seiner Vielfalt auch unserem menschlichen Gestaltungswillen unterliegt, sich mit uns und durch uns verändert und entwickelt. Landschaft ist ein Gebiet, wie es vom Menschen wahrgenommen wird und dessen Charakter das Ergebnis der Wirkung und Wechselwirkung von natürlichen und / oder menschlichen Faktoren ist. So lautet die Definition in der europäischen Landschaftskonvention. Das Positionspapier Landschaft behandelt einschränkend nur die offene Landschaft ausserhalb des Siedlungsgebietes. Landschaft als Resultat aus Entstehung und Gestaltung ist somit das Wirkungsfeld des beruflichen Alltags der Mitglieder des SIA. Das Bewusstsein um die Sensibilität dieses Gefüges von Mensch und Natur soll den SIA und seine Mitglieder dazu bewegen, ihr Handeln von Respekt, Sorgfalt und fundiertem fachlichen Wissen leiten zu lassen.

1

Die Landschaften in der Schweiz haben Charakter.

Ziel Die Landschaft der Schweiz ist vielfältig. Sie ist ein räumliches Mosaik von Natur- und Kulturwerten. Jede Region hat ihren eigenen, entwickelbaren Charakter. Er ermöglicht der Bevölkerung Identifikation und regt an zur Erkundung, auch in urbanen Räumen. Die Landschaft ist mit ihren unterschiedlichen Landschaftstypen von zentraler Bedeutung für die Schweiz.

Engagement Die Mitglieder des SIA bekräftigen, fördern und entwickeln den regionstypischen Charakter der Landschaft bei all ihren landschaftsgestaltenden Aktivitäten. Der SIA fordert die Akteure in den Landschaftsräumen auf, ihre landschaftliche Zielsetzung ausgehend vom landschaftlichen Charakter zu formulieren. An dieser Zielsetzung orientieren sich die Mitglieder des SIA bei der Gestaltung von Bauten und Anlagen. Besonderes Augenmerk richtet der SIA

auch auf die Gestaltung der Schnittstellen zwischen unterschiedlichen Landschaftstypen. Anhand regionsbezogener, qualitätsvoller Gestaltung von Bauten und Anlagen setzen die Mitglieder des SIA einen Gegentrend zur Bezugslosigkeit. Dabei berücksichtigen sie alle Dimensionen, welche die Landschaft ausmachen.

Begründung Ohne Kenntnis und Berücksichtigung der landschaftlichen Geschichte, des regionstypischen Charakters, und damit der unterschiedlichen Landschaftstypen, entwickelt sich insbesondere das Mittelland noch mehr zu einem baulichen Gemisch ohne Bezug zum Landschaftsraum. Alle raumgestaltenden Akteure müssen das landschaftstypische zukünftig besser erkennen, berücksichtigen und betonen, ansonsten verliert die Landschaft ihren Charakter.

2

Die Landschaft ist das Ergebnis gemeinsamer Reflexion und bewussten Handelns.

Ziel Die Qualität der Landschaften in der Schweiz ist weder beliebig noch zufällig. Sie ist ein Abbild gemeinsamer Reflexion und bewussten Handelns, mit dem Ziel, die Landschaft im Sinne der Nachhaltigkeit zu entwickeln. Für die Interessenabwägung und für eine vorausschauende, gesamtheitliche Planung in der Landschaft sind Prozesse und Instrumente bekannt, die sich in der Anwendung bewähren. Die Planung orientiert sich an den gesellschaftlichen Bedürfnissen, und die landschaftsgestaltenden Akteure arbeiten interdisziplinär zusammen.

Engagement Der SIA unterstützt seine Mitglieder in der Bereitstellung von Grundlagen und Instrumenten bezüglich landschaftswirksamen Aktivitäten. Er fordert interdisziplinäre Planungsprozesse mit frühzeitigem Einbezug aller Interessen. Seine Mitglieder respektieren und unterstützen einen sorgfältigen Umgang mit diesen Landschaften bei all ihren raumwirksamen Tätigkeiten. Der SIA nimmt Einfluss auf die

Politik und auf die mit der Vorbereitung von Rechtserlassen betrauten Behörden, so dass landschaftsgestaltende Prozesse über die Gemeindegrenzen hinaus verankert und gefördert werden. Er setzt sich dafür ein, dass Planung und Gestaltung der Landschaft aus einer Gesamtschau im Sinne der Nachhaltigkeit und unter Abwägung aller Interessen erfolgen. Der SIA fördert die Entwicklung eines entsprechenden neuen Planungsstandards.

Begründung Bei der Errichtung von Bauten und Anlagen sowie bei Nutzungen werden oft Einzelinteressen umgesetzt und die Koordinationspflicht wird nicht wahrgenommen. In vielen Fällen schafft dies kein attraktives Gesamtbild der Landschaft. Nicht alle Interessenvertreter können sich angemessen einbringen. Fehlendes Bewusstsein, fehlender Wille, aber auch fehlende Grundlagen und Instrumente führen zu einer Minderung der landschaftlichen Qualitäten.

3

Vielfältige und vernetzte Lebensräume sind Teil der Landschaft.

Ziel Vielfältige und vernetzte Lebensräume mit hoher Biodiversität bilden als ökologische Infrastruktur einen unverzichtbaren Bestandteil der Schweiz. Die aufgrund ihrer hohen Werte geschützten Gebiete werden in ihrer Gesamtqualität nicht beeinträchtigt. Vernetzte, unbebaute und ökologisch wertvolle Flächen sind in allen geografischen Räumen in genügendem Ausmass vorhanden. Es besteht eine interdisziplinäre Planung für den Umgang mit naturnahen Lebensräumen und deren Vernetzung bis in die Siedlungsgebiete hinein.

Engagement Die Mitglieder des SIA achten die besonders wertvollen Gebiete bei all ihren landschaftsgestaltenden Tätigkeiten. Sie engagieren sich für einen respektvollen und sensiblen Umgang mit Schutzgebieten. Vor dem Hintergrund der sich wandelnden Landschaft und Gesellschaft verlangt der SIA aber ebenso die wiederkehrende, kritische

und sorgfältige Prüfung der Schutzwürdigkeit und Schutzfunktion von Lebensräumen, dies sowohl für bestehende wie auch für allfällig neu zu schaffende Schutzgebiete. Er fordert eine gesamtheitliche Betrachtung und Bewertung der von einer möglichen Beeinträchtigung betroffenen Lebensräume.

Begründung Besonders vielfältige Lebensräume bilden die Kernelemente der Landschaft. Sie schaffen Orientierungspunkte für den Menschen sowie Lebensraum für eine artenreiche Flora und Fauna. Aber auch sie können einem direkt oder indirekt beeinflussten Wandel unterliegen. Deshalb ist eine Gesamtbeurteilung erforderlich, die auch den Wandel mit einbezieht. In Siedlungsnähe bilden vielfältige Lebensräume attraktive Orte für die Naherholung. Sie sind darum als wertvolle Elemente der Siedlungslandschaft zu vernetzen, zu schützen und zu gestalten.

4

In den Landschaften der Schweiz wird produziert.

Ziel Die Landschaft weist Flächen für Land- und Waldwirtschaft sowie für die Energieproduktion auf. Die hierfür geeigneten Flächen sind effizient, aber nachhaltig genutzt. Die entsprechenden Bewirtschaftungsformen fügen sich bestmöglich in das angestrebte Landschaftsbild ein und begünstigen die multifunktionale Nutzung der Landschaft.

Engagement Der SIA setzt sich für die Erhaltung von land- und forstwirtschaftlichen Produktionsflächen ein. Er unterstützt das Engagement zu Gunsten einer landeseigenen, volkswirtschaftlich sinnvollen Holz- und Nahrungsmittelproduktion in den hierfür geeigneten geografischen Räumen. Wo das landschaftsgestaltende Element der Bewirtschaftung volkswirtschaftlich bedeutsam ist, begrüsst der SIA die Schaffung und Weiterentwicklung von Förderprogrammen zur Erhaltung der Landschaftsqualität. Der SIA unterstützt die Energiestrategie 2050 des Bundesrates betreffend den Ausbau der Wasserkraft und die Schaffung von Anlagen zur Nutzung weiterer erneuerbarer Energieformen (Sonne, Wind, Geothermie, Biomasse). Der SIA fordert die

Planungsbehörden auf, bei der Auswahl der Potenzialgebiete Prüfkriterien zu definieren, mit deren Hilfe die Auswirkung auf die Landschaft mit all ihren Funktionen beurteilt werden kann. Der SIA setzt sich dafür ein, dass bei der Erstellung von Anlagen zur Energie- und Nahrungsmittelproduktion die negativen Auswirkungen auf die Landschaft minimal sind.

Begründung Die Fläche des Kulturlandes ist in den letzten Jahrzehnten stark unter Druck geraten. Mit der Energiewende wird die Kulturlandschaft Schweiz weiter umgebaut. Für den Aufbau erneuerbarer Energiequellen werden zusätzliche Flächen beansprucht. Dies geht auch zu Lasten der landwirtschaftlichen Produktionsfläche. Moderne landwirtschaftliche Produktionsmethoden werden immer bodenunabhängiger. Im Berggebiet führt die fehlende Wirtschaftlichkeit zur Aufgabe von landwirtschaftlichen Produktionsflächen. Die Wirkung all dieser Veränderungen auf die Landschaft ist von grosser Bedeutung. Eine vertiefte fachliche Auseinandersetzung mit diesen Auswirkungen ist daher zwingend.

5

Die Gewinnung von Rohstoffen und die Entsorgung finden in der Landschaft statt.

Ziel Die erforderlichen Flächen für die Versorgung und Entsorgung sind zu einem wesentlichen Teil in der Schweiz verfügbar. Die Rohstoffe werden im Sinne der Nachhaltigkeit bewirtschaftet. Materialabbau- und Deponiegebiete, dafür erforderliche Bauten und Anlagen sowie die Nachnutzung fügen sich bestmöglich in das angestrebte Landschaftsbild ein.

Engagement Der SIA setzt sich dafür ein, dass die für die Gewinnung von Rohstoffen und die für die Entsorgung nötigen Flächen raumplanerisch gesichert, zur Verfügung gestellt und wirtschaftlich genutzt, sowie die Umwelteinwirkungen minimiert werden. Seine Mitglieder engagieren sich bei allen entsprechend erforderlichen Anlagen, Bauwerken und Nutzungen für eine Dimensionierung, Formgebung und Materialwahl, welche die Qualität der Landschaft unterstützen oder möglichst wenig beeinträchtigen.

Begründung Versorgungs- und Entsorgungsgebiete sind für die Gesellschaft unabdingbare Infrastrukturen, welche aber Eingriffe in die Landschaft und in Naturwerte zur Folge haben. Teilweise erfordert die Nutzung vorhandener Rohstoffe aufwändige Anlagen. Aus Landschafts-, Natur- und Umweltschutzgründen stossen diese vermehrt auf Widerstand. Eine objektive Gesamtbilanz kann aber zu Gunsten der entsprechenden Anlage ausfallen.

Eine regionale Versorgung mit primären und sekundären Rohstoffen sowie eine entsprechende Entsorgung ist aus ökologischer und wirtschaftlicher Sicht sinnvoll. Verantwortliches und nachhaltiges Handeln bedeutet, durch geschickte Interessenabwägungen und Sensibilisierung der lokalen Bevölkerung tragfähige Lösungen zu finden.

6

Die Landschaft ist immer auch Erholungslandschaft.

Ziel Erholung ist überall möglich, von den peripher ländlichen bis in die urbanen Gebiete. Die anzustrebende Erholungsqualität und die Erholungsangebote sind unterschiedlich, unterstützen idealerweise das sinnliche Erleben der Landschaft und ermöglichen einen emotionalen Bezug. Die Ausstattung der Erholungslandschaft erfolgt situativ und hat insbesondere in empfindlichen Naturräumen lenkenden Charakter. Umweltfreundliche und vielseitig nutzbare Erholungsangebote haben Vorrang, Synergien werden konsequent genutzt.

Engagement Der SIA setzt sich dafür ein, dass der Aspekt der Erholung in allen Planungsprozessen, auf allen Planungsstufen und in allen geografischen Räumen mitgedacht wird. Die Mitglieder des SIA berücksichtigen die Bedürfnisse der Bevölkerung nach (Nah-) Erholung in ihren Konzepten und Planungen. In Bezug auf Erholungsqualität und Erholungsnutzung sorgt der SIA gemeinsam mit

Partnern für einen besseren Wissenstransfer unter seinen Mitgliedern. Er fordert das Erstellen von planungsrechtlich verankerten, regional bis überregional wirkenden, konzeptionellen Grundlagen zum Aspekt der Erholungsnutzung, welche mögliche Erholungsangebote besser koordinieren.

Begründung Das Bedürfnis nach Erholung in der Landschaft steigt. Erholung und Bewegung in einer mit allen Sinnen erlebbaren Landschaft leisten einen Beitrag für die Gesundheit der Menschen in unserer Gesellschaft und schaffen einen emotionalen Bezug. Die Erholungsaktivität erzeugt zudem einen beträchtlichen Teil der regionalen Wertschöpfung. Gleichzeitig wirkt sie je nach Art der Aktivität, der erforderlichen Infrastruktur oder des durch sie hervorgerufenen Verkehrsaufkommens bedeutend auf die Landschaft ein. Mehr Aufmerksamkeit in der Konzeption und Projektierung und mehr Wissen zu den Auswirkungen auf die Landschaft sind erforderlich.

7

Die Bauten und Anlagen haben einen Bezug zur Landschaft.

Ziel Bauten und Anlagen orientieren sich an den Qualitäten der Landschaft. Die Verdichtung bestehender Bauzonen hat Vorrang vor weiterer Zersiedelung. Bauen ausserhalb der Bauzone ist auf unentbehrliche Bauten und Anlagen beschränkt, welche auf den Standort angewiesen und landschaftsverträglich sind. Hierfür stehen Prüfkriterien und Planungsinstrumente zur Verfügung. Der Gesetzesvollzug für Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone ist vereinheitlicht. Der Schutz vor Naturgefahren wird in erster Linie durch raumplanerische Massnahmen und eine den Naturgefahren angepasste Bauweise gewährleistet. Neue Schutzbauten sind die Ausnahme.

Engagement Der SIA unterstützt die Akteure bei der Erarbeitung von Massnahmen, die zu einer Beschränkung der Anzahl Bauten ausserhalb der Bauzonen führen. Er setzt sich dafür ein, dass Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzonen architektonische Qualitäten aufweisen, die den Charakter des Landschaftsbildes unterstützen. Der SIA fordert, dass Neubauten restriktiv bewilligt und auch bei Zonenkonformität vorgängig auf ihren Bedarf und Standort evaluiert sowie auf ihre Landschaftsverträglichkeit geprüft werden. Der SIA setzt sich deshalb bei den dafür zuständigen Organen für die Entwicklung von Prüfkriterien und die Durchsetzung entsprechender Auflagen

ein. Er prüft die Ergänzung seiner Normen bezüglich Landschaftsverträglichkeit und, bei Bedarf, die Schaffung neuer Normen und Vollzugshilfen. Der SIA thematisiert die Frage des Rückbaus bestehender, nicht mehr benötigter Bauten und Anlagen aktiv. Der SIA unterstützt seine Mitglieder bei der Entwicklung neuer Typen von Gebäuden und Schutzbauten.

Begründung 2011 befand sich rund 1/4 des gesamten Gebäudebestandes ausserhalb der Bauzone und der Bodenverbrauch für Verkehrsflächen stieg seit 1985 um 16%. In der Landwirtschaft wird zudem vermehrt unter Dach produziert. Alle diese Bauten und Anlagen haben einen grossen Einfluss auf die Qualität der Landschaft. Es ist zu erwarten, dass Bauten und Anlagen auch in Zukunft in der Kulturlandschaft errichtet werden und ausserdem bestehende Bauten ihre bestimmungsgemässe Nutzung verlieren. Die Wirkung dieser Veränderungen auf die Landschaft ist von grosser Bedeutung. Umso wichtiger ist eine qualitativ gute Einbettung in das Landschaftsbild sowie die Prüfung von Alternativen und die Frage des Rückbaus. Aufgrund des Klimawandels nimmt das Naturgefahrenrisiko zu. Angepasste Standortwahl und Bauweise können dem entgegenwirken und die Anzahl zusätzlicher Schutzbauten oder deren Verstärkung vermindern.

8

Qualitäten und Werte der Landschaft sind bekannt.

Ziel Die SIA-Mitglieder sind bezüglich dem Thema Landschaft sensibilisiert. Sie verfügen über ausreichend Möglichkeiten, sich zum Thema Landschaft weiterzubilden und nutzen diese auch. Bestehende und fehlende Kompetenzen werden mit einem ausgebauten Weiterbildungsangebot gestärkt. Die politische Ebene ist für das Thema Landschaft sensibilisiert. Nutzung, Entwicklung und Gestaltung der Landschaft sind an den Schweizer Universitäten und Fachhochschulen verankert.

Engagement Der SIA engagiert sich für die Interdisziplinarität in der Weiterbildung zu landschaftsrelevanten Themen. Anhand geeigneter Hilfsmittel und Austauschplattformen sensibilisiert der SIA seine Mitglieder, stärkt bestehende Kompetenzen und bietet Weiterbildungsmöglichkeiten. Er fordert seine Mitglieder auf, im eigenen Wirkungskreis Testplanungen und Pilotprojekte zu schaffen. Der SIA hilft mit, die Forschung im Themenbereich integrale Planungs-

prozesse zu intensivieren, und setzt sich für Aus- und Weiterbildungsangebote im Bereich der Nutzung, Entwicklung und Gestaltung der Landschaft an den Schweizer Universitäten und Fachhochschulen ein. Der SIA sensibilisiert die Akteure und lobbyiert seinen Möglichkeiten entsprechend auf politischer Ebene zugunsten einer qualitativollen Landschaft mit entsprechenden gesetzlichen und konzeptionellen Rahmenbedingungen.

Begründung Das Wissen rund um das Thema Landschaft war bisher nicht in allen Disziplinen in Ingenieur- und Architektenkreisen gleich vorhanden. Die SIA-Mitglieder sind jedoch in erster Linie Gestalter der Landschaft, da ihre Erzeugnisse häufig stark landschaftsprägend sind. Daher ist eine frühzeitige Schulung, eine verbesserte Weiterbildung zum Thema Landschaft sowie eine Sensibilisierung für die Auswirkungen der eigenen Tätigkeiten auf die Landschaft erforderlich.